Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle
VII/41

Vorlagen-Nummer
2587/2015

Freigabedatum 08.09.2015

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Mittelfreigabe der zusätzlichen Mittel aus der Kulturförderabgabe 2015 für "Förderung freie Szene - Clubkultur"

Beschlussorgan

Finanzausschuss

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	22.09.2015
Finanzausschuss	19.10.2015

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt – vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2015 - die Mittelfreigabe der aus der Kulturförderabgabe 2015 bereitgestellten Mittel in Höhe von 100.000 € zur Förderung der freien Szene – Clubkultur zur folgenden Verwendung:

1. 60.000 € zur Förderung von baulich-technischen Sanierungen von Kölner Clubs

2. 40.000 € zur Förderung der Klubkomm e.V.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

☐ **Nein**

☐	**Ja, investiv**	Investitionsauszahlungen		_____ €	
		Zuwendungen/Zuschüsse	☐ Nein ☐ Ja	_____	__ %
☒	**Ja, ergebniswirksam**	Aufwendungen für die Maßnahme		100.000 €	
		Zuwendungen/Zuschüsse	☐ Nein ☐ Ja	_____	__ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen _____ €

b) Sachaufwendungen etc. _____ €

c) bilanzielle Abschreibungen _____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge _____ €

b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten _____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen _____ €

b) Sachaufwendungen etc. _____ €

Beginn, Dauer _____

Begründung:

Das Referat für Popkultur wird voraussichtlich im Oktober 2015 ein Popkulturförderkonzept im Ausschuss für Kunst und Kultur zur Verabschiedung vorlegen. Das Konzept benennt die Ziele der Popkulturförderung, beschreibt die Förderinstrumente und arbeitet die strategische Ausrichtung der Förderung heraus. Als wichtige Einzelziele der Popkulturförderung werden im Konzept u.a. die Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen sowie die Stärkung des Pop-Standorts Köln genannt.

Vor diesem Hintergrund ist die Zusetzung von Mitteln in Höhe von 100.000 € für den Bereich „Clubkultur“ besonders erfreulich. Mit diesen Mitteln lassen sich einige der avisierten Schwerpunktsetzungen zur Erreichung der o.g. Förderziele anstoßen. Die Entwicklung der Popkultur und hier ganz besonders der Clubkultur wird durch diese Schwerpunksetzungen nachhaltig in Gang gebracht.

1. Förderung von baulich-technischen Sanierungen der Kölner Clubs: 60.000 €

Die Kölner Live-Clubs brauchen eine funktionierende Infrastruktur. Sowohl im technischen Bereich als auch baulich stehen die Clubs durch steigende Anforderungen der Künstler und Veranstalter und strengere gesetzliche Vorgaben unter Druck, in ihre Einrichtungen investieren zu müssen. Aufgrund der hohen Belastungen im laufenden Betrieb kommt es dabei nicht selten zum Sanierungsstau in einzelnen Clubs. Typischer Erneuerungsbedarf für die Kölner Live Clubs besteht in den Bereichen Fluchtwegsituation, Klimatechnik und Schallschutz, Modernisierung von Ton- und Lichtanlage und Bühnenaufbauten. Größere Investitionen in diesen Bereichen sind aktuell für die Clubs Blue Shell, Gebäude 9, Gloria, Luxor und MTC u.a. dringend notwendig, um weiterhin ein attraktives Programm anbieten zu können.

2. Förderung des Klubkomm e.V.: 40.000 €

Der Klubkomm e.V. ist der zentrale Zusammenschluss der Kölner Clubs und Veranstalter. Ihm kommt bei der Vermittlung der Bedeutung von Popkultur für die Stadtgesellschaft und bei der Vertretung der Interessen seiner Mitglieder eine zentrale Rolle zu. Der Klubkomm e.V. arbeitet vor allem ehrenamtlich und setzt die erhaltenen Mitgliedsbeiträge zur Rechts- und Förderberatung seiner Mitglieder und zur Vernetzung auf Bundesebene ein. Ein Großteil der Mitgliedsbeiträge wird daher an die Live Musik Kommission, Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V. weitergeleitet. Die geplante Förderung soll es dem Klubkomm e.V. ermöglichen, stärker in der Kommunikation der Inhalte seiner Mitglieder nach außen und in der Konzeptions- und Vernetzungsarbeit tätig werden zu können.

Der Klubkomm e.V. soll daher zur Umsetzung folgender Maßnahmen gefördert werden:

a) Erstellung von zentralen Werbematerialien für die Kölner Clubs (Clubfolder, Club-Plakat)
Wichtig für den Standort Köln ist es, die Sichtbarkeit der Kölner Clubszene zu erhöhen und die Attraktivität der einzelnen Programme geballt zu kommunizieren. Hierzu soll ein Clubfolder erstellt werden, der bei KölnTourismus und in den Clubs, Plattenläden und Szenelokalen ausgelegt wird. Ebenfalls sollen sich die Clubs in einem gemeinsamen Veranstaltungsplakat mit ausgewählten Programmhighlights präsentieren. Dieses Plakat wird über Köln hinaus überregional plakatiert.

b) Erstellung einer Studie zur kulturwirtschaftlichen Bedeutung der Clubs und Veranstalter in Köln
Die Clubkultur ist kultureller Anziehungspunkt und Wirtschaftsfaktor für die Stadt Köln zugleich! Um zu zeigen, welche Bedeutung die Clubkultur für die Kreativwirtschaft, die Stadtentwicklung und das kulturelle Ansehen einer Metropole hat, soll eine Studie erstellt werden, die dies in Zahlen darstellt und somit auch vergleichbar macht. Eine solche Studie ist gerade auch im Wettbewerb der Städte wichtig, da Hamburg und Berlin aktuell solche Studien herausgegeben haben. Zudem stellt eine Datensammlung zum Bereich Clubkultur auch eine sinnvolle Ergänzung zum Kulturbericht der Kulturverwaltung dar.

c) Erstellung eines Konzepts Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Veranstaltungen der Popkultur
Eine internationale Studie von Music Canada hat kürzlich gezeigt, dass jene Städte erfolgreich in der Förderung der Popkultur agieren, die Lösungsansätze aus Sicht der Akteure gefunden haben. Eine typische Problemlage für eine dicht bebaute Metropole wie Köln ist die Vereinbarkeit von Anwohnerinteressen und Veranstalterbedürfnissen sowie von Veranstalterbedürfnissen und Verwaltungsrichtlinien - sowohl im Bestand als auch bei der Erschließung neuer Areale. Der Klubkomm e.V. soll durch Befragung seiner Mitglieder ermitteln, wie für die Lösung dieser Problemstellung die Zusammenarbeit mit der Verwaltung als Genehmigungsbehörde verbessert werden kann. Der Fokus liegt dabei auf der konkreten Einbeziehung der Sichtweise und Bedarfslage der Clubszene, um daraus schon vorhandene Szenarien und Konzeptionen anderer Städte auf ihre Umsetzbarkeit in Köln zu prüfen.